

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 60 (1973)
Heft: 18

Buchbesprechung: Bücher

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Samstag, 20. Oktober 1973

15.30 Uhr: Dr. A. Bürli,

Leiter der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik Luzern

Eröffnung und Einführung

15.45 Uhr: Dr. H. Strang

Prof. für Sozialpädagogik/Soziologie, Pädagogische Hochschule Niedersachsen, Abteilung Hildesheim

Die gegenwärtige Situation der Familie in unserer Gesellschaft

16.45 Uhr: Dr. W. Thimm

Prof. für Soziologie der Behinderten, Päd. Hochschule Heidelberg, Fachbereich Sonderpädagogik
Zur sozialen Situation der Familien mit behinderten Kindern

17.45 Uhr: Diskussion

19.00 Uhr: Gemeinsames Nachtessen im Hotel «Kronenhof»

20.15 Uhr: Kabalyrik – Heiter-besinnliches Opus für 1 Person, von Pius Fleischer im Hotel «Kronenhof»

Sonntag, 21. Oktober 1973

9.00 Uhr: Hauptversammlung der VAZ

9.30 Uhr: Dr. A. Wild-Missong

Gesprächspsychotherapeutin, Zürich

Das Gespräch mit Eltern von Behinderten nach der klienten-zentrierten Methode

10.30 Uhr: Dr. O. Aba

Leiter der Beratungsstelle für Familien- und Erziehungsfragen, Lübeck

Bedeutung und Möglichkeiten der therapeutischen Arbeit mit der Familie verhaltensgestörter Kinder

11.30 Uhr: Diskussion

Schluß der Tagung

Tagungskosten für Nichtmitglieder:

Samstag oder Sonntag: Fr. 6.–

Samstag und Sonntag: Fr. 10.–

Tagungsleitung:

Dr. A. Bürli, Leiter der Schweizerischen Zentralstelle für Heilpädagogik, Alpenstraße 8/10, 6004 Luzern, Telefon 041 - 22 45 45

Bücher

Sachunterricht

Wolfgang Einsiedler: *Arbeitsformen im modernen Sachunterricht der Grundschule*. Verlag Auer. Donauwörth, 1971. 165 Seiten. Paperback.

Auf dem Gebiete des Sachunterrichts gibt es zurzeit eine Menge Neuerscheinungen. Verschiedene

Tendenzen sind deutlich spürbar. Allgemein hat man gemerkt, daß man sich mit dem traditionellen Heimatunterricht, dem Heimatkundeunterricht, dem Realienunterricht oder wie man ihn immer genannt hat und nennt, nicht mehr begnügen darf.

Einsiedler zeigt in seinem Buch Wesentliches auf, und er schreibt im Vorwort: «Dieses Buch will die Übergangsphase erleichtern, in der die gesamtunterrichtlichen und heimatkundlichen Konzepte abgelegt, echte sachunterrichtliche Curricula mit Angabe aller Lernziele und Arbeitsformen aber erst in Ansätzen vorgelegt wurden.»

In den ersten vier Kapiteln werden grundsätzliche Fragen des Sachunterrichts in einer einfachen, klaren Weise diskutiert. Dieser Teil müßte Fundamentum jeden Lehrers sein. Mir scheint, er könnte auch für die Lehrerausbildung von großem Nutzen sein.

Im zweiten Teil des Buches werden einzelne Arbeitsformen anhand von Lektionsbeispielen dargestellt. Die Beispiele stammen aus der Praxis und sind – so Einsiedler – mehrfach erprobt worden. Jedem Lektionsbeispiel geht die Beschreibung der Arbeitsform, die nachher illustriert wird, und die Struktur- und Lehranalyse voraus. Dieser Teil wird manchen Lehrer interessieren, weil Theorie und Praxis aufs engste verknüpft sind. Ich empfehle dieses Buch all jenen, die in der Lehrerausbildung und -fortbildung auf diesem Gebiete tätig sind und jenen, die ihren eigenen Sachunterricht einer kritischen Analyse unterziehen möchten.

Max Feigenwinter

Biologie

Kurt Freytag: *Schulversuche zur Bakteriologie*. Praxis-Schriftenreihe Abt. Biologie. Band 3. Aulisverlag, Köln 1973. 3. Aufl., 75 Seiten, 23 Abb.

Das Heftchen liegt bereits in 3. Auflage vor und hat in Sekundar- und Mittelschulen Anklang gefunden. Es nimmt dem Lehrer rasch die Hemmungen vor dem «Gerätekrieg» und vor der Infektion und zeigt, wie mit einfachen Mitteln und wenigen Vorsichtsmaßnahmen anschaulich Bakteriologie betrieben werden kann. Es regt zu eigenem Schaffen an, führt in 68 Versuchen in die Technik der mikrobiologischen Experimentierkunst ein und vergißt nie die Bezüge zur Gesamtbiologie.

J. Brun-Hool

Helmut Carl: *Anschauliche Menschenkunde*. Praxis-Schriftenreihe. Abt. Biologie. Bd. 2, 4. Aufl. Aulis-Deubner, Köln 1973.

Das Buch, welches sich von den vorausgehenden Auflagen stark unterscheidet, verwendet vier methodische Mittel: die direkte Beobachtung, Untersuchungen am Körper selbst mit kleinen

Hilfsmitteln, einfache Modelldarstellungen von Organen und Organleistungen und Herstellung von Querverbindungen zu anderen naturgeschichtlichen Betrachtungsweisen. Der Stoff gliedert sich in sechs Kapitel mit 54 Unterkapiteln. 35 Abbildungen verdeutlichen die dargestellten Versuche, 29 Angaben zeigen weiterführende Literatur auf. Der gebotene Stoff läßt sich bei der normalerweise beschränkten Zeit, die zur Behandlung der Menschenkunde zur Verfügung steht, nur teilweise auswerten, doch bietet das Buch eine Fülle von Anregungen. J. Brun

Chemie

Ernst Achim: Molekülmassenbestimmung hochpolymerer Stoffe im Unterricht. Praxis-Schriftenreihe Chemie, Band 24. Aulis-Verlag Deubner und Co., Köln 1972. 102 Seiten, 33 Abb., DM 6.40.

Man geht mit dem Verfasser einig, wenn er feststellt, daß bis heute im Unterricht das reiche Material der makromolekularen Chemie fast ausschließlich unter dem qualitativen Aspekt behandelt wurde. Um diesem spürbaren Mangel abzuhelfen, werden im vorliegenden Büchlein 5 verschiedene Verfahren zur quantitativen Bestimmung der Molekülmasse makromolekularer Stoffe vorgestellt. Einige dieser Versuche können auch mit einfachen Mitteln in der Sekundarschule durchgeführt werden. Die deutschen Lieferfirmen für Material und Geräte sind angegeben. Obwohl diese Versuche aus Zeitgründen kaum in einer Unterrichtsstunde gezeigt werden können, so eignen sich diese hervorragend für Arbeitsgruppen, die fächerübergreifende Themen behandeln möchten. J. Bösch

Soziologie

Gertrud Beck: Politische Sozialisation und politische Bildung in der Grundschule. Hirschgraben-Verlag. Frankfurt am Main, 1972. 78 Seiten. Kartiert.

Das vorliegende Buch ist primär ein Lehrerhandbuch mit Begründungen, Zielvorstellungen und Vorschlägen zu dem Arbeitsbuch zur politischen Bildung in der Grundschule.

Politischer Unterricht ist bei uns in der Schweiz auf der Primarschulstufe noch wenig bis gar nicht verbreitet. Wenn Politik oder politische Sachverhalte je in den Unterricht kommen, dann als ledigliche Information über Bestehendes, das als fest erscheinen will und dementsprechend dargestellt wird. Politische Aktivität – welcher Art sie auch immer sei – gehört nach Meinung vieler nicht in die Schule, vor allem nicht in die Primarschule.

Das vorliegende Buch von G. Beck ist selbst getrennt vom Schülerbuch sehr interessant für Leh-

rer jeder Stufe. In den ersten drei Kapiteln wird über politische Sozialisation, über die Didaktik politischer Bildung in der Grundschule und über die Organisation eines gesellschaftlich-politischen Unterrichts auf eben dieser Stufe geschrieben. Diese drei Kapitel geben eine sehr gute Einführung in die Problematik. Der 4. Teil ist der Praxis gewidmet. Die einzelnen Teile des Schülerarbeitsbuches werden für den Lehrer begründet, Ziele werden gegeben, dazu kommen Hinweise zur Organisation des Unterrichts und eine Liste mit weiterführender Literatur. Dieser Teil wird wohl manchem Lehrer Anregungen geben, das eine oder andere Thema für seine eigene Klasse zu bearbeiten.

Im ganzen ein interessantes Buch, das vor allem jene lesen werden, die sich um Sozialisation bemühen und jene lesen müßten, die dies noch nicht tun. Max Feigenwinter

Pädagogik

Panos Xochellis: Pädagogische Grundbegriffe. Eine Einführung in die Pädagogik. Verlag Ehrenwirth. München, 1973. 152 Seiten. Paperback. DM 12.–.

Der Verfasser erarbeitet Grundkategorien pädagogischen Denkens. Mit ihrer Hilfe führt er in die Fragestellungen der Erziehungswissenschaften ein. Diese Fragestellungen kann der Student anhand des ausführlichen Literaturverzeichnisses schwerpunktmäßig vertiefen. Zu den Kategorien gehören u. a. Begriffe wie: Bildung, Bildsamkeit, Erzieher (Autorität und Verantwortung), Erziehung, Erziehungsmittel, Erziehungsstile, Erziehungsziel, Lernen, Pädagogische Interaktion, Sozialisation.

Da diese Begriffe meist so alt wie das pädagogische Denken sind, werden sie historisch erläutert, diskutiert und dann auf ihre Brauchbarkeit in der Gegenwart untersucht. Dabei zeigt sich, daß die Pädagogik, wie andere Wissenschaften auch, vor dem Dilemma steht, ihre Kategorien nicht restlos definieren zu können. Zum Beispiel kann die Medizin über die Definition von Krankheit und Gesundheit nur spekulieren. Es gehen also in alle Kategorien eine Menge außerwissenschaftlicher Vorentscheidungen, Einstellungen, Werte und Normen ein. An eine einheitliche Terminologie ist nicht zu denken. Vielmehr wird man auch künftig mit Mehr- und Vieldeutigkeit rechnen müssen. Gerade das soll aber den Pädagogikstudenten klar werden. Diese «Problematik» soll ihn mit der pädagogischen Diskussion und der wissenschaftlichen Wirklichkeit vertraut machen, die sich nicht in unpräziser bildungspolitischer Erörterung erledigen läßt. V. B.